



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 53. Welzheim, Dienstag den 11. April 1899. 33. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für das II. Quartal 1899
(April, Mai und Juni)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Vom Landtag.

14. Sitzung. 7. April. Die Kammer setzte heute die Generaldebatte zum Etat fort. Es sprachen — zum Teil in Erwiderung auf Vorredner von gestern und vorgestern — Egger, Schrempf, v. Geh, Nussbaumer, Staatsminister der Finanzen v. Zeyer, Buehle, Frhr. v. Böllwarth, Schmid-Belgheim, Bek, Rathgeb, Staatsminister des Innern v. Bischof, Krug, Fr. Haukmann, Rembold. Staatsminister v. Bischof trat u. a. Vorwürfen in gestrigem Rede des Abg. Rembold entgegen, als ob bei der Besetzung von Beamtenstellen nicht nach Recht und Gerechtigkeit verfahren würde. Rembold, der u. a. erwiderte, er habe das Kultministerium und zum Teil auch das Finanzministerium im Auge gehabt, zog sich eine Rüge des Präsidenten zu. Kultminister Dr. v. Sarwey verwahrte sich gegen die Unterstellungen des Abg. Rembold, Gröber sprach von einer Parteiwirtschaft, die im Kultdepartement waltete, und erhob dafür einen Ordnungsruf, Finanzminister v. Zeyer verwahrte sich ebenfalls gegen die Beschuldigungen Rembolds. Prälat v. Sandberger erwiderte dem Abg. Schmid. Sodann wurde die Generaldebatte geschlossen und der Antrag auf zeitige Einbringung des Etats angenommen.

Im Druck erschienen ist nunmehr auch der Bericht der Kommission der Abgeordneten-Kammer über den 5. Abschnitt des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Dasselbe behandelt die Ausführungsvorschrift zum Handelsgesetzbuch.

Stuttgart, 8. April. Die Abgeordneten-Kammer trat heute in die Beratung des Spezialetat und genehmigte eine Reihe von Kapiteln meist ohne Debatte, so Kapitel 1 (Zivilliste) und Kapitel 2 (Apanagen usw.) Eine Petition der akademischen Finanzbeamten und 8 weiterer Vereine um Aufhebung der Beiträge der Beamten zur Pensionskasse wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Finanzminister v. Zeyer dankt dem hohen Hause dafür. Die Finanzkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung für einen Unterstaatssekretär für das Eisenbahnwesen geforderte Funktionszulage von 3000 M. genehmigt.

Württemberg.

** Seine Königliche Majestät haben am 7. d. M. den Landgerichtsschreiber Hafner in Ulm zum Amtsnotar in Lorch ernannt.

Stuttgart, 6. April. Der würdige Verlauf der Kremation des Oberbürgermeisters v. Rümelin und die sich daran schließenden städtischen Feier hat den Anhängern der Feuerbestattung wieder neuen Mut gemacht, an die Regierung wegen Errichtung eines Krematoriums in Stuttgart zu appellieren. In der heutigen Gemeinderatssitzung gelangte ein hierauf bezüglicher Antrag des Sozialisten Dietrich mit 15 gegen 3 Stimmen zur Annahme. Dagegen stimmten die hochkonservativen Gemeinderäte Stähle und Baumeister, sowie der Katholik Feil. Der Antragsteller betonte, daß die Beschaffung der Plätze für Friedhöfe immer schwieriger werde. Die Vereinigten gegen das Leichenverbrennen werde schon noch eine Aenderung erfahren. Der demokr. Gemeinderat Fischer bedauerte, daß unser Ministerium zu viel Rücksicht auf die christlich gesinnten Evangelischen und Katholiken nehme. Das sei nicht gerecht, denn die Feuerbestattung verstoße weder gegen die Gebote Gottes, noch gegen die Glaubensartikel. In Baden dürften gut evang. Geistliche bei der Kremation assistieren, warum soll das bei uns verboten bleiben? Herr Stähle meinte, es wäre ehrlicher, wenn die Anhänger der Verbrennung ihre Ziele offener darlegten, die nicht allein die fakultative, sondern die obligatorische Feuerbestattung erstreben.

Stuttgart. Nach einer im „St.-Anz.“ veröffentlichten Verfügung der Domänen- und Schuldenverwaltung im Etatsjahr 1899 sind die Preise der Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener, zu deren Bezahlung die Kameralämter ermächtigt werden, für das Etatsjahr 1899 folgendermaßen festgestellt worden:

für 50 Rgr. (= 1 Ztr.)	Kernen	9,13 M.
" 50 "	Roggen	8,08 M.
" 50 "	Getreide	8,34 M.
" 50 "	Mischling	7,94 M.
" 50 "	Haber	7,18 M.

Stuttgart, 8. April. Zum Zweck der vollständigen Anlage des neuen Steinsalzbergwerks bei Kochendorf steht, wie der Schw. M.

hört, eine Nachtragsforderung von etwa 300 000 M. in einigen Wochen in Aussicht. Diese soll wiederum dem Grundstock entnommen werden.

Gaunstatt, 6. April. Gestern abend geriet in der hiesigen Reparaturwerkstätte ein 23jähr. Tagelöhner zwischen die Puffer zweier Wagen. Aus Mund, Nase und Ohren drang alsbald ein Blutstrom. Der Schwerverletzte starb auf dem Krankenhaus.

Bahnang, 6. April. Am Ostermontag ließ ein Bauer auf dem Bahnhof, als er eine Fahrkarte löste, seinen Geldbeutel mit 220 M Inhalt liegen, der nun spurlos verschwunden ist.

Hall, 7. April. Stadtschultheiß Helber hier hat infolge seiner geschwächten Gesundheit seine Stelle als Stadtvorstand auf 1. Juli gekündigt und wird nach Stuttgart übersiedeln.

Heilbronn, 8. April. Gestern nachmittag 2 Uhr fiel an einem Neubau in der Wilhelmsstraße einem ledigen Maurer aus dem Neckheimer Oberamt ein schwerer Baustein aus der Höhe auf den Hinterkopf. Bewußtlos wurde der Verletzte ins Krankenhaus verbracht, wo er nach 2 Stunden starb. Ein Kollege von ihm wurde verhaftet, weil er durch seine Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet haben soll.

Neckarsulm, 8. April. Von der Königl. Intendantur des XIII. (Rgl. Württ.) Armeekorps wurde den Neckarsulmer Fahrradwerken wiederum eine größere Anzahl Armeefahrräder zur Lieferung übertragen.

Deutschland.

Berlin, 7. April. Der Bedarf an Beamten und Angestellten der kaiserlichen Behörden ist gedeckt. Eine unentgeltliche Beförderung von Privatpersonen nach Kiautschou findet nicht statt. Allen denen, welche Auskunft über Kiautschou wünschen, wird empfohlen, sich mit ihren Gesuchen unmittelbar an das Reichsmarineamt zu wenden.

— Gegen den Antrag Paascha und die Eingabe des Vereins der Brauereien Berlins welche ein gesetzliches Verbot der Verwendung von Surrogaten bei der Bierbereitung anstreben, richten zahlreiche Rittergutsbesitzer und Stärkekrupfabrikanten eine Petition an den Reichstag, worin sie ersuchen, das Verbot abzulehnen oder wenigstens Stärkekrup, Stärkezucker und Zuckercouleur von dem Verbote auszunehmen. An der Spitze der Petenten steht Graf Schwerin-Löwitz, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer von Pommern. (Die Herren scheinen in Brauereikreisen großen Absatz für ihre Produkte gefunden zu haben.)

Mannheim, 6. April. Die Badische Anilin- und Sodafabrik erzielte im Geschäftsjahr 1898 einen Gewinn von 8466480 M. Der Aufsichtsrat bringt wie im Vorjahr eine Gesamtdividende von 24 Prozent in Vorschlag und beantragt, das Aktienkapital um 3 Mill. Mark auf 21 Mill. Mark zu erhöhen.

Ausland.

Rachod, 7. April. Von den an den gestrigen Ausschreitungen beteiligten Personen sind 20 verhaftet. Wegen der Verhaftung von 6 Arbeitern einer Fabrik stellten die übrigen Arbeiter der betreffenden Fabrik die Arbeit ein. Anlaß zur Revolte soll die Verweigerung der Lohnerhöhung seitens einer Fabrik gewesen sein.

Duy (Belgien), 7. April. In der Festung erfolgte heute eine Explosion, wobei ein Granatsplitter eine Patronen- und ein Pulvertonne entzündete. Zwei Soldaten sind tot, vier Soldaten, ein Offizier und ein Adjutant sind verletzt. Die Explosion wird auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt. Eine angrenzende Straße ist völlig zerstört.

Montelimar, 6. April. Präsident Loubet ist in Begleitung des Ministerpräsidenten heute vormittag hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Der Präsident wurde von der überaus zahlreich erschienenen Bevölkerung auf das wärmste begrüßt. Das zum Empfang des Präsidenten festgesetzte Programm verlief glänzend. In vielen Stellen sind Triumphbögen errichtet. Unter unaufhörlichen Zurufen der Menge erfolgte der Einzug. Die 86jährige Mutter des Präsidenten erwartete diesen auf einer vor der Mairie errichteten Tribüne. Loubet ließ den Zug halten, verließ den Wagen und umarmte seine Mutter voller Rührung, eine Szene, welche in ihrer Einfachheit großen Eindruck machte. Nach dem Empfange der Behörden auf der Mairie und dem Besuch des Hospitals nahm Loubet an einem Bankett teil.

Mailand, 7. April. Der Dampfer Gottardo trat am Mittwoch von Neapel die Fahrt nach China an. Wie der Secolo erfährt, ist der Dampfer mit Kriegsmaterial, Zelten und Lebensmitteln für die Truppen beladen.

Petersburg, 7. April. Nach Meldungen aus Peking beabsichtigt die chinesische Regierung alle im Heere und der Verwaltung als Instrukteur und Beamte angestellten Europäer zu entlassen und dieselben durch Japaner zu ersetzen.

— **Ueber die Katastrophe der „Stella“** wird aus London, 1. April, noch gemeldet: Wiederum hat der Ozean plötzlich eine große Zahl Menschenleben hingerafft. Um so schrecklicher ist ihr Ende gewesen, als sie hinausgefahren waren, um auf den schönen Inseln im Kanal heitere Osterferien zu genießen — und grausen Tod fanden. Am Donnerstag morgen verließ von der Waterloo-Station ein stark besetzter Vergnügungszug London. 183 Personen hatten, verlockt durch billige Fahrpreise und auch, weil sie wegen der Ostern Zeit dazu fanden, den Zug genommen. Von Southampton aus sollte sie der Dampfer „Stella“, eines der besten und schnellsten Schiffe der South Western Linie, nach der Insel Guernsey bringen. Das Wetter war köstlich. Eine frische Brise kam frühlingslau vom Ozean und an Bord herrschte infolge dessen die fröhlichste Stimmung. Man sang, ein Harfner und ein Geiger spielten lustige Weisen auf, Irländer sangen die ergreifend schönen Lieder der grünen Insel. Nach dreistündiger Fahrt änderte sich das Wetter schnell. Wind sprang auf und bald legte sich leichter Nebel über die Fluten. Der Kapitän, Herr Keels, einer der erfahrensten Seeleute des

Kanals, ließ das Schiff Halbdampf gehen. Der Nebel lichtete sich teilweise und ganze Stellen waren nebelfrei. Daher schloß der Kapitän, daß der Nebel, wie man sagt, nicht allgemein, sondern nur in Bänken stehe, und um seine Fahrgäste nicht um ihren Feiertag zu bringen, vielleicht auch verleitet durch das allgemeine Bedauern wegen des Wetterumschlages, ließ er wieder Vollampf aufmachen und mit einer Schnelligkeit von zwanzig Knoten ellte das große Schiff durch die weiße Nebelwand. Da — plötzlich große Schatten rechts, eine schwarze Masse tauchte auf, der Mann auf dem Ausguck brüllte: „Brandung voraus!“ Die Seeleute stürzten nach dem Vorderdeck. Der Kapitän schreiet: „Vollampf zurück!“ Die elektrischen Klingeln schellen — ein Stoßen, Krachen, Knirschen — und das Schiff sanft mitten in die speerscharfen Spitzen der Klippen hinein, die wie Seclermesser ihm die stahlgepanzerten Seiten aufschlitzten. Wegen des Nebels befanden sich die meisten Passagiere im Salon. Der furchtbare Stoß warf alle durcheinander, und die erblästen Gesichter zeigten, daß alle sich der Gefahr bewußt waren. Man stürzte an Deck, und die Vorbereitungen der Mannschaft bewiesen, daß ernste Gefahr vorhanden war. Schon erscholl das Kommando: „Boote hinunter!“ Die Seeleute, die Offiziere voran, arbeiteten mit äußerster Anstrengung, und ihre Thätigkeit, die sich in größter Ordnung vollzog, beruhigte die Passagiere einigermaßen. Eile that not: das Schiff legte sich seitwärts und sank zusehends. Die Passagiere wurden auf dem Vorderdeck aufgestellt. Die Frauen und Kinder standen in erster Reihe, etwa dreißig. Das zweite Kommando kam: „Die Boote los! Frauen und Kinder zuerst!“ In aller Ordnung, aber schnell, wurden sie in die Boote gebracht, oft nach herzerreißendem Abschiede für die Ewigkeit. Ein Mann stieß seine Frau an ihn klammernde Frau sanft von sich mit den Worten: „Geh' um der Kinder willen!“ Sie wurde gerettet, der Mann gieng unter! In zwölf Minuten waren sechs Boote klar — eine großartige Leistung in so kurzer Zeit! Kapitän Keels stand immer noch auf der Brücke, und nachdem alle Frauen an Bord waren, rief er sein letztes Kommando: „Männer, rettet Euch, wie Ihr könnt!“ Alles stürzte nach den Booten die bald überfüllt abstießen. James Barton, der Vertreter der Amerikan-Linie, ließ sich an einem Stricke in das letzte Boot herab, als dieses eben abstieß. Diesem Umstande hat er zu danken, daß er heute wieder mit seiner Frau vereint ist, die mit einem der früheren Boote abgefahren war. Er ist 15 Stunden von ihr getrennt gewesen. Raum hatte das Boot eine Entfernung von 50 Metern erreicht, als mit gewaltigem Krachen die Kessel platzten. Das Schiff brach in zwei Hälften auseinander. Man sah, wie die Zurückgeliebenen nach vorn drängten, an achtzig verzweifelte Menschen; man sah den Kapitän die Mühe ziehen und mit der Hand seinen dahinfahrenden Seeleuten zuwinken — dann ein gurgelnder Laut, und in spitzem Winkel sank das Schiff in die Tiefe. Die Boote mit den Geretteten wurden zum Teile von einem dieselbe Strecke befahrenden Dampfer der South Western Linie, von einem Schifferboot und einem in der Nähe vorbeikommenden Dampfer aufgenommen. Noch werden 83 Personen vermißt. An den verhängnisvollen Klippen sind schon oft Schiffe gescheitert. Das älteste Unglück derart traf den Sohn Heinrichs I., Prinzen William, der 1119 nebst seinem Gefolge untergieng.

New-York, 7. April. Ein fünfstöckiges Wohnhaus in der 67. Straße ist heute früh niedergebrannt. Das Feuer brach in der Mitte des

vornehmsten Viertels in der Nähe der 5. Avenue in der Wohnung des Präsidenten der Dampfheizungs-Gesellschaft, Andrews, aus. Die Gattin Andrews, die Schwägerin und vier seiner Kinder, sowie zwei weibliche Dienstmädchen kamen in den Flammen um. Vier weibliche Dienstmädchen werden vermißt. Ein benachbartes großes Wohnhaus wurde durch Funken in Flammen gesetzt und brannte ebenfalls nieder. Nahezu alle Bewohner des letzteren brachten sich in Sicherheit. 6 Frauen erlitten jedoch Verletzungen. Später wurden im oberen Stiegenhaus des Andrews'schen Hauses vier Leichen gefunden. Man nimmt an, daß dies die vermißten Dienstmädchen sind. Somit sind in dem Andrews'schen Hause zwölf Personen umgekommen.

Feuilleton.

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bei dem Schneetreiben aber, wo einem die Schneeflocken nur ins Gesicht fliegen, kann man gar nicht weit sehen, und wir könnten beim Patrouillieren auf dem Wege leicht unversehens mit den Rundschaftern zusammenstreffen, und da sie das Gelände hier herum noch besser kennen wie wir, würden sie uns davonlaufen; der Auftrieb würde natürlich für heute unterbleiben, ich kenne dies schon. Wir haben hier eine geschützte Stellung mit guter Uebersicht, hier wollen wir noch ein wenig ausharren.“

Zur Abwechslung und zur Stärkung ging nach diesen Worten die Korbflasche wieder von Mund zu Mund, und der Zweite hatte dieselbe eben abgesetzt mit den Worten: „Ein köstlicher Tropfen“ seine Zufriedenheit über das Genossene ausgesprochen, als die Beamten plötzlich auf ein Geräusch aufmerksam wurden, welches näher und näher zu kommen schien.

Sie stießen einander bedeutungsvoll mit den Ellenbogen an und äugten dann aufmerksam durch das Geäst der ihnen zum Schutz dienenden Fichtenbäumchen.

Soweit es ihnen bei dem herrschenden Zwielichte möglich war, erkannten sie zwei Männer, die von österreichischer Seite des Weges daher kamen und sich mehr und mehr der Klamm näherten, wo die beiden Grenzer auf der Lauer standen. Das heftige Aufschlagen der schweren Eispickel und die stampfenden Tritte bekundeten, daß den Näherkommenden der Weg nicht leicht wurde und es ihnen Anstrengung kostete, durch den frischgefallenen Schnee hindurchzuwaten.

Jetzt waren sie auf Schußweite herangekommen, und den Grenzern war es möglich, sie etwas deutlicher in Augenschein zu nehmen. Die Männer waren jeder mit Art, Säge und Rucksack, und hatten sie so das unverfängliche Aussehen von Holzhackern, ihre Gesichter waren nicht zu erkennen. Wohl spähen die Holzhacker, die wortlos nebeneinander her schritten, abwechselnd nach rechts und links, aber die Grenzer auf ihrem Lauscherposteln konnten sie nicht bemerken, deren Standpunkt war zu vorsichtig gewählt.

„Die sind ihrer Sache sicher,“ flüstert einer der Grenzer seinem Kollegen leise zu. „Na, wir wollen sie ruhig passieren lassen, um so sicherer folgen die anderen nach.“

„Gewiß,“ tönt es eben so leise als Antwort zurück. „Nun hegt Ihr doch keinen Zweifel mehr, daß der Viehtransport hier durchkommen wird, wie?“ (F. f.)

Bekanntmachung

betr. die Auflegung der Viehaufnahme- u. Umlage-Verzeichnisse.

Die auf Grund der Artikel 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1899/1900 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 13, Absatz 5 und 6 der Vollzugs-Berf. zu obigem Gesetz vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11)

vom 11. bis 16. d. Mts. je einschließlich auf dem Rathhause zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt. Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.
Welzheim, den 7. April 1899. Stadtschultheißenamt.
Müller.

Welzheim.

Die Einwohner hiesiger Gemeinde werden auf die in Nr. 51 dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachungen des R. Oberamts, betr. die über die Teilgemeinden Rienharz und Adelskotten wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche des Rindviehes verhängten Maßregeln hiemit noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 10. April 1899. Stadtschultheißenamt.
Müller.

Laut Bekanntmachung des Reichsanzleramts vom 28. v. Mts. wird vom 15. April d. J. ab bis auf Weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht im Sinne des Gesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 auch für das Königreich Württemberg eingeführt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Welzheim, 19. April 1899. Stadtschultheißenamt.
Müller.

Revier Welzheim.

Reisig- und Stockholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. April 11^{1/2} Uhr

bei der Saatschule im Tann aus dem Staatswald vordrer Kopbach Reisig auf Hausen:

140 Nadelholzwellen, 10 Schlagraum, ferner aus Lärchengarten und vord. Tannwiese 8 Lose Stockholz zum Selbstaufbereiten, geschätzt zu 26 Rm. meist Wulzen.

K. Revieramt Schwend.

Holzgartenholzbeifuhr- und Sekaccord.

Am Freitag den 14. d. Mts.

mittags 12 Uhr

nach Schluß des Brennholzverkaufs im „Döfse“ in Schwend aus den Distrikten Ebersberg, Kron-, Hager- und Boggenwald zu 96 Rm. Nadelbeifuhr zur Station Fornsbad, ferner Beifuhr des Besoldungsholzes der Schulstelle in Schwend aus Kirchberg, Dietersberg und Rotenbühl zu 9 Rm. buch., 2 Rm. tannene Scheiter.

Matth. Klent, Welzheim.

Für bevorstehende Frühjahrsaison empfehle jedermann mein mit besten Neuheiten ausgestattetes Lager in

Nesten! Nesten!

Wollkleiderstoff-Neste	von 50	per Meter,
Wollmonseline	35	„
Satin	30	„
Schurzbarcent	45	„
Trauercattun	45	„
Belzptique	40	„
Wollflanell	55	„
D'wollflanell	35	„
Bettbarcent	45	„
Satin-Augusta	40	„
Hemdenflanell	40	„
Röbelcrepe	45	„
Röbelcattun	35	„
Dattst	40	„
Blaudruck	30	„
Sommercachemit	40	„
Futter	20	„
Tuch u. Buckskin	2.—	„
Hosenbarcent	1.—	„

Infolge Erweiterung des Betriebs finden solide, tüchtige Gatter- und Kreisfäher

bei uns dauernde Anstellung.

Langbein'sches Sägewerk,
Sulzbach am Kocher.

Welzheim.

Alle Sorten Schulbücher

in dauerhaftem Einband,

Gebet-, Predigtbücher, Notiz- u. Geschäftsbücher, Schreibhefte, Tafeln, Zeichenkästchen, Griffelkästchen, Federrohr, Schultaschen, sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien u. s. w.

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstikt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, äzenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter

Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u. M. 1.75 in Welzheim, Eschach, Schwend, Rudersberg, Smünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgmünd, Sulzbach, Murrhardt, Backnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurz, amerik. Kraftwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz aa 10,0.

W e l z h e i m.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit sowie bei dem Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin.



Karoline Nisi,
geb. Münz,

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Leitz, den Gesang der Herren Lehrer sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen innigen Dank.

Der trauernde Gatte:

Karl Nisi.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

am Sonntag den 16. April 1899.

Photograph **Wahl.**

Jagdgewehre

(Zefaucher und Centralfeuer)

Zimmerflinten, Revolver, Pistolen

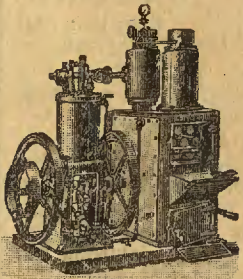
sowie die dazu gehörige Munition empfiehlt billigst.

Chr. Bauer.

D. Reichs-Patent.

Friedrich's neuer Sparmotor

(Original)



Der beste Motor für Schreiner, Drechsler, Molkereien überhaupt für alle Zweige der Kleinindustrie.

Beheizung mit Kohlen, Holzabfälle, Spähne, Gerberlohe etc. Betrieb vollständig zuverlässig und sehr billig.

Kostenfreie Beheizung der Werkstätten, Trocknräume etc. mit Abdampf.

Anheizung in 15 Minuten.

Bedienung als Nebenarbeit.

Motorenfabrik von **Edm. Friedrich** Feuerbach-Stuttgart.

Wer diese Wicse nur ein mal verwendet, geht nie mehr davon ab.



Gibträsch u. milchlos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.



Union

in blau-weißen Dosen

Wicse

à 5, 10 und 20 Pfg.

Hofgut-Verkauf.

Ein Hofgut mit 40 Morgen Acker, Wiesen, worunter 6 Morgen Wald, schöne Obstgärten mit ca. 400 tragbaren Obstbäumen, ein großes Doppelwohnhaus, 2 Scheuern mit schönen Stallungen. Das Gut war früher in zwei Teile geteilt und könnte solches theilig erworben werden. Nähere Auskunft erteilt



Karl Königeter z. „Röfle“
in Breitenfürst.

W e l z h e i m.

1 freundliches

Zogis

hat zu vermieten

Berber Schenk.

Einen Flug schöne ächte

Schwarzblassen

hat zu verkaufen. Wer, sagt Die Expedition.

Sebenweilergehren.

Zwei schöne großtrachtige

Kalbeln

(gut gewöhnt), hat zu verkaufen Gottlob Münz.

Gulenhof.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Fritz.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei Eugen Heß in Scharndorf.

W e l z h e i m.

Nächsten Mittwoch schwarzen und weißen

Kalk

bet Ziegler Gleich.

Kaufverträge Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr.

W e l z h e i m.

Gesucht wird auf Georgi oder 1. Mai ein gesundes und kräftiges zweites

Mädchen

bei gutem Lohn.

Frau Oberamtsarzt Heller.

1 2 Morgen Acker

in den Salgentheilen verkauft Wagner Lindauer.

W e l z h e i m.

Flachsberg

sucht sofort zu kaufen per Pfund 26 Pfennig.

Heinr. Aug. Bilfinger.

1 jüngerer Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei J. Allmendinger, Schneidernstr. in Adelsberg Dtl. Scharndorf.

Schöne neue

Speisezwiebel

empfehl H. Hohly.

Geldlose

Ziehungen garantiert am 14., 20. April und 6. Mai. Hauptgewinne von 5000 bis 100 000 Mk. bar. D. Wohlfahrtsl. à M. 3.30 Eisenacher Lose „ „ 3.30 St. Pferdlose „ „ 1.— Jede Listel 15 & Port. 10 & empfehlen die Generalag. von Eberh. Feyer Stuttgart und Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lose,

1. Gewinn M. 5000, Ziehung am 20. April, sind zu haben bei

H. Hohly.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lose,

1 Stück 1 M., sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Pferdemarkt-Lose

empfehl G. Miller, Rudersberg.

Welschkornmehl

zum Kochen und zum Füttern, Futtermehl, Leinluch und Rohnluch empfiehlt H. Hohly.